

1926: Errichtung des Kriegerehrenmals bei der Kirche

Q.: Chronik 125 Jahre Schützenverein Spahnharrenstätte, 2001, S. 34-39.

Die Geschichte der Kriegerdenkmäler beginnt in Deutschland mit den Befreiungskriegen 1813-15. Sie erfuhr mit dem siegreichen Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 und der damit entfachten patriotischen Stimmung einen merklichen Aufschwung, blieb aber baulich zunächst an die größeren Städte und Orte gebunden. Durch die ungleich höhere Zahl an Opfern, die der Erste Weltkrieg im Vergleich mit den vorangegangenen Kriegen gefordert hatte, entwickelte sich dann aber auch in den kleineren Dörfern das Bedürfnis nach einem Denkmal für die eigenen gefallenen Soldaten. Stand bei diesen Ehrenmälern zunächst das Totengedenken im Mittelpunkt, so rückte nach 1933 die Forderung nach totaler Opferbereitschaft für den Staat in den Mittelpunkt und das Bestreben, den Gedenkort möglichst weit von der Kirche weg zu verlagern. Dieses Beides ist für das Denkmal von Spahnharrenstätte nicht zutreffend. Stifter waren hier wie vielerorts auch noch die beiden Gemeinden und nicht – wie später häufig – die Kriegervereine. Da nicht nur der Krieg verloren, sondern auch das Kaiserreich untergegangen und die alte Armee aufgelöst worden war, weist das Spahn-Harrenstätter Denkmal keine auf Kampfbereitschaft, Mut und Siegesgewissheit zielende Siegesymbolik auf. Säulen, Adler, Schwerter, Flammen oder heroische Kampfdarstellungen (wie dies sonst verstärkt nach 1933 erkennbar ist) fehlen. Vielmehr bestimmt christliche Symbolik weitgehend die Fassade des Sockeldenkmals.

Im Frühjahr 1926 war auf Anregung interessierter Kreise eine Versammlung der Gemeindeglieder Spahns und Harrenstättes, um den Plan der Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen der Gemeinden zu erörtern.

Aus der Versammlung heraus wurde eine Kommission von 14 Mitgliedern gewählt. Die Kommission wählte zum Vorsitzenden Lehrer Fischer [damals tätig an der Schule in Harrenstätte und zuvor im 1. Weltkrieg zum Leutnant aufgestiegen] und zum Schriftführer Herrn Lehrer Zwingmann [tätig an der Schule in Spahn]. Herrn Pastor Bröker wurde der Ehrenvorsitz übertragen.

Das Denkmal sollte seinen Platz in der Nordwestecke des Friedhofs erhalten. Die nötigen Mittel sollten durch Listenzeichnung aufgebracht werden. Nachdem Entwürfe verschiedener Künstler eingefordert und von der Kommission geprüft worden waren, wurde dem Herrn Bildhauer Heller, Lathen, das Denkmal in Auftrag gegeben. Die Aufstellung des Denkmals konnte im Dezember erfolgen.

Name	Vorname	Todesdatum & Ort
AHRENS	Hermann	24.08.1917
BÖKELMANN	Bernhard	04.02.1916
BÖKELMANN	Hermann	25.07.1915
BRANDT	Johann	09.10.1915
DARRELMANN	Hein.gr.	03.05.1917
DETERS	Bernhard	04.05.1919
DRÖGE	Johann	17.07.1915
GRÖNE	Johann	03.07.1915
GROTE	Bernhard	19.09.1916
GROTE	Johann	10.10.1918
GROTEGEERS	Wilhelm	04.07.1916
HERMES	Hermann	28.09.1915
HÖMMEN	Gerhard	08.10.1918
KIMMANN	Hermann	01.10.1914
KIMMANN	Johann	05.05.1916
LAMMERS	Gerhard	23.10.1917
MEERJANS	Bernhard	14.08.1914
MEERJANS	Wilhelm	17.04.1916
MEIER	Theodor	01.10.1917
OLDOPP	Theodor	24.08.1918
QUAPPEN	Peter	25.01.1918
SPARK	Heinrich	07.11.1914
THEIKEN	Heinrich	30.08.1917
TIEBEN	Heinrich	05.10.1915
WESTERHOFF	Johann	20.07.1915
WOLKEN	Heinrich	30.08.1915

Das Denkmal, ganz aus Ibbenbürener Sandstein hergestellt, hat die Form eines quadratischen Prismas, das sich auf nur wenig breiterem Sockel erhebt. Die Ostseite nach Harrenstätte trägt die Namenstafel der Gefallenen von Harrenstätte nebst Angabe des Todestages, die Westseite in gleicher Weise die Namenstafel der Spahner Gefallenen. Die Hauptseite dem Friedhofskreuz gegenüberliegend, zeigt als Hochrelief die Figur Christus König, darunter ein Krieger-Kopf. Das Ganze versinnbildend, dass der im Dienst fürs Vaterland gefallene Soldat beim himmlischen König, der hier die segnende Hand über ihn hält, ewigen Lohn gefunden hat. Zeigt dieses Relief religiöse und vaterländische Motive, so hat das an der Nordseite heimatlichen Charakter. Es stellt einen Landsmann vor, der sich auf seinen Spaten stützend einen Augenblick die Arbeit unterbricht, um das Angelus zu beten. Das Ganze ein Sinnbild der Stillen treuen Arbeit zum Wohle der Heimat und des Volksganzen.

Links: Die auf dem Ehrenmahl von 1926 gelisteten Gefallenen des 1. Weltkrieges

Die Einweihung des Denkmals fand in einfacher doch würdiger Weise statt am Sonntag, dem 19. Dezember. Die Weiherede hielt Herr Pastor Bröker, die Festrede Herr Lehrer Fischer. Durch Mitwirkung des Kirchenchores und der Musikkapellen Spahn und Harrenstätte wurde der Festakt eindrucksvoll gestaltet.

Erwähnt werden möge noch, dass sich die Kosten einschließlich aller Nebenkosten auf etwa 2.100 Mark belaufen.



Ehrenmal der Gefallenen und Vermissten
des Ersten Weltkrieges (1914 bis 1918) errichtet 1926

Einweihung des Kriegerdenkmals vor der Kirche (1926). Mit auf dem Foto sind der Kirchenvorstand (von links: Gerhard Brinkmann, Rudolf Klaas, Lambert Stevens, Johann Lammers, der Pastor Bröker, Hermann Konen, Johann Ahrens und Wilhelm Bökelmann). (Foto: Willi Wigbers)

Im Jahre 1965 konnte das erweiterte [d.h. die Gefallenen des 2. Weltkrieges mit einbeziehende] Kriegerdenkmal eingeweiht werden. In der Schulchronik ist folgender Bericht zu lesen:

Nachdem in der Gemeinde eine stattliche Geldsumme gesammelt worden war, konnte endlich das Kriegerehrenmal auf dem Vorplatz der Kirche erweitert werden. Der Steinmetz Emil Herrmann aus Haselünne fertigte 2 Steine, die rechts und links des Ehrenmals für die Gefallenen des 2. Weltkrieges eingemeißelt wurden. In die neuen Steine sind die Namen der Gefallenen des 2. Weltkrieges eingemeißelt worden. Nach der Weihe durch Pastor Bartels hielt der Geistliche eine Ansprache, in der er auf die opfervolle Hingabe der Gefallenen für ihre Heimat und ihre Angehörigen hinwies.

Der Schützenoberst Gerhard Jansen schloss seine Ansprache mit den Worten: „Ihr werdet nicht nur für immer im Gedächtnis Eurer Familien bewahrt werden, sondern die ganze Gemeinde wird Euch ein dankbares Andenken bewahren.“ Dann legte er am Fuße des Ehrenmals einen Kranz nieder.

Einen hohen Stellenwert im Vereinsleben des Schützenvereins nimmt auch heute noch das Ehrenmal der Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege ein, dass sich weiterhin auf dem Vorplatz unserer Pfarrkirche St. Johannes der Täufer befindet.

Hier wird in jedem Jahr der große Schützenmarsch unterbrochen. Nach einer Ansprache durch den Schützenoberst erfolgt dann die Kranzniederlegung [...] Die Kranzniederlegung ist eine wichtige Erinnerung an das Leid und die Verstorbenen in beiden Weltkriegen.



Oben: Das Kriegerdenkmal von Spahnharrenstätte heute

HEINRICH SCHRÖER 2.9.41
 BERNHARD PERK 2.1.1942
 W. BRINKMANN 12.3.1942
 JOH. DOKTERS 27.4.1942
 JOH: THOLEN 23.5.1942
 HEINRICH SCHMITZ 5.8.1942
 TH. BRINKMANN 23.2.1943
 HANS DIERKES 26.8.1943
 GERHARD MEYER 19.10.1943
 W. QUAPPEN 25.10.1943
 W. POHLABELN 31.10.1943
 JOHANN PÜLSKEN 1.4.1944
 JOH: HEMMEN 18.5.1944
 BERN. DÖBBELER 26.5.1944
 WILHELM WOLKEN 28.5.1944
 VERM. W. AHRENS 1.1943
 HEINRICH BRINKER 3.1944
 FRANZ MESCHER 4.1944
 W. GRÖNHEIM 18.6.1944
 BERNH. AHRENS 28.6.1944

REINHARD TIMPKER 5.7.1944
 ALOIS LESSNIK 11.9.1944
 HEINRICH DETERS 5.11.1944
 J. WESTERHOFF 25.1.45
 H. BRÖERKEN 27.2.1945
 E. BÖHMKER (Kind) 10.4.1945
 MARIA BÖHMKER 20.4.1945
 HERMANN MEYER 12.4.45
 W. DOKTERS 13.4.1945
 WILH. THOLEN 22.4.1945
 JOH. STIENKEN 4.5.1945
 HEINRICH SPARK 5.5.1945
 H. BRINKMANN 23.7.1945
 JOHANN DETERS 10.6.1946
 VERM. W. LAMMERS 1944
 J. PLAGGENBORG 1944
 J. PLAGGENBORG 1945
 TH. WESTERHOFF 1945
 JOS. KAMLAGE 1945
 JOHANN DOPP 1945
 W. FICKER 27.11.1945

Links: Liste der im 2. Weltkrieg
 gefallenen Spahner und Harrenstätter
 Soldaten sowie der getöteten
 Zivilisten.¹

¹ In der Listung vergessen wurde der Name des bei der Befreiung Spahnharrenstätte durch alliierten Artilleriebeschuss getöteten Fremdarbeiters! Vgl. dazu H. Lemmermann in: Lehnemann/ Roosmann: Spahnharrenstätte Bd. 2, S. 60.